



**Programmauszug
Präqualifikation**

Schulhaus Bullinger

**Instandsetzung und Erweiterung
Zürich-Aussersihl**

11.09.2025

**Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für Generalplanende
7991.WW / BAV-Nr. 83162**



Projektleitung, Inhalt
Barbara Waltert, Amt für Hochbauten

Stadt Zürich
Amt für Hochbauten
Projektentwicklung
Walchestrasse 31/33
Postfach, 8021 Zürich

T +41 44 412 11 11
[stadt-zuerich.ch/wettbewerbe](https://www.stadt-zuerich.ch/wettbewerbe)
[Instagram @zuerichbaut](https://www.instagram.com/zuerichbaut)

Inhalt

1	Aufgabe	4
	1.1 Ausgangslage	6
	1.2 Kontext	7
	1.3 Perimeter	8
	1.4 Aufgabe	18
	1.5 Ziele	19
	1.6 Beurteilungskriterien	19
	1.7 Raumprogramm und Betriebskonzept	22
2	Verfahren	26
	2.1 Wettbewerbsabwicklung	26
	2.2 Präqualifikation / Phase 1	28
	2.3 Termine	30
	2.4 Unterlagen Wettbewerb / Phase 2	31
	2.5 Wichtige Hinweise	32
	2.6 3D-Modell	32
	2.7 Veröffentlichung	33
	2.8 Weiterbearbeitung	33
3	Rahmenbedingungen	36
	3.1 Massgebende Bauvorschriften	36
	3.2 Wirtschaftlichkeit	37
	3.3 Denkmalpflege	38
	3.4 Tragwerk	39
	3.5 Ökologische Nachhaltigkeit	40
	3.6 Energie und Gebäudetechnik	46
	3.7 Erschliessung	47
	3.8 Aussenraum	48
	3.9 Lärmschutz	49
	3.10 Baugrund	50
	3.11 Brandschutz	51
	3.12 Hindernisfreies und sicheres Nutzen	51

1 Aufgabe

Im Quartier Zürich-Aussersihl plant die Stadt Zürich eine Erweiterung und Instandsetzung des Schulhauses Bullinger.

Die bestehende Schulanlage, 1964 von Otto Glaus erbaut, ist von hoher Qualität und figuriert in den kommunalen Inventaren der Denkmalpflege und der Gartendenkmalpflege. 2005 wurde die Anlage durch einen von EM2N Architekten erstellte Längsbau im Norden der Anlage erweitert. Für die Erweiterung soll der Erweiterungsbau aufgestockt werden.



Luftbild mit Perimeter

Auftraggeberin

**Bauherrschaft
Stadt Zürich**

**Eigentümerversretung
Immobilien Stadt Zürich**

**Bauherrenvertretung/Ausloberin
Amt für Hochbauten**

Verfahren

**Projektwettbewerb nach SIA 142
selektives Verfahren für Generalplanende, einstufig,
anonym.
Das Verfahren untersteht der IVöB (11/2019) sowie dem
Beitrittsgesetz (03/2023) und der SVO (06/2023) des
Kantons Zürich.**

Geforderte Disziplinen

**Generalplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur,
Bauingenieurwesen, Baumanagement**

Zur Teilnahme zugelassene Teams **10**

Entschädigung bei Abgabe

Pro präqualifiziertes Team CHF 10 000

Preisgeld (inkl. Entschädigungen)

CHF 220 000 exkl. MWST

Zielkosten Erstellung

Erweiterung **CHF 31 Mio. (BKP 1–9)**
Instandsetzung und Umbau **CHF 30 Mio. (BKP 1–9)**
Total (inkl. PV-Anlage und Budget Mietprovisorium) CHF 66 Mio.

Preisgericht

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter
Christian Albrecht, FS Viventa
Andrea Traugott, FS Viventa
Benjamin Leimgruber, Immobilien Stadt Zürich
Nadine Altermatt, Immobilien Stadt Zürich
Franco Taiana, Quartierverein Aussersihl-Hard (Ersatz)

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter
Stefan Bernoulli, Vorsitz, Amt für Hochbauten
Aline Vuilliomenet, Amt für Städtebau
Annette Spiro, Architektin, Zürich
Michael Künzle, Architekt, Zürich (Ersatz)
Jacqueline Pauli, Bauingenieurin, Zürich
Daniel Ganz, Landschaftsarchitekt, Zürich

Termine Präqualifikation

Abgabe Bewerbungsunterlagen: Montag, 13.10.2025
Präqualifikation: KW46

**Termine Wettbewerb
(voraussichtlich)**

Ausgabe Unterlagen: Mittwoch, 07.01.2026
Abgabe Pläne: Mittwoch, 08.04.2026
Abgabe Modelle: Montag, 27.04.2026
Publikation Wettbewerbsergebnis: Ende August 2026

1.1 Ausgangslage

Das Schulhaus Bullinger, ehemals Werkjahr-schulhaus Hardau, ist dem Teilportfolio der Fachschule Viventa zugeordnet. Die Fachschule Viventa ist 2008 aus dem Zusammenschluss diverser Schulen entstanden, als Ergänzung zur Volksschule. Sie ist heute ein Kompetenzzentrum für Berufsvorbereitung, Integration, Erwachsenen- und Elternbildung und führt die Sonderschule Viventa 15plus. Gesamthaft gibt es acht Standorte der Fachschule Viventa, die in der ganzen Stadt Zürich verteilt sind. In Zukunft sollen die Standorte auf sechs konzentriert werden. Das ehemalige Werkjahr-schulhaus Hardau ist einer der zukünftigen Standorte und soll ausgebaut werden, um die anderswo wegfallenden Flächen zu kompensieren.

Für die Erweiterung soll der 2005 von EM2N

Architekten erstellte Längsbau im Norden der Anlage aufgestockt werden. Eine Aufstockung der inventarisierten Gebäudeteile aus den 60er Jahren wurde von der Denkmalpflegekommission 2022 ausgeschlossen.

Die inventarisierten Bauten von Otto Glaus aus dem Jahr 1964 und die zugehörigen, ebenfalls inventarisierten, Teile der Aussenraumgestaltung sollen in ihrer Erscheinung bis auf kleinere Eingriffe erhalten bleiben.

Es ist vorgesehen, vor der Umsetzung der Erweiterung, mit dem gleichen Generalplannerteam, die Bestandesbauten, mit Rücksicht auf die denkmalpflegerischen Rahmenbedingungen, instandzusetzen.



Vogelperspektive mit Blick Richtung Westen, Bild 2025: Google Earth

1.3 Perimeter

Der Wettbewerbsperimeter umfasst den östlichen Teil der Parzelle AU6853.

Auf der grossen, langgestreckten Parzelle befinden sich, neben dem Schulhaus Bullinger, auch die Primarschule Hardau, die Dreifachsporthalle Hardau, sowie das Familiengartenareal Hard.

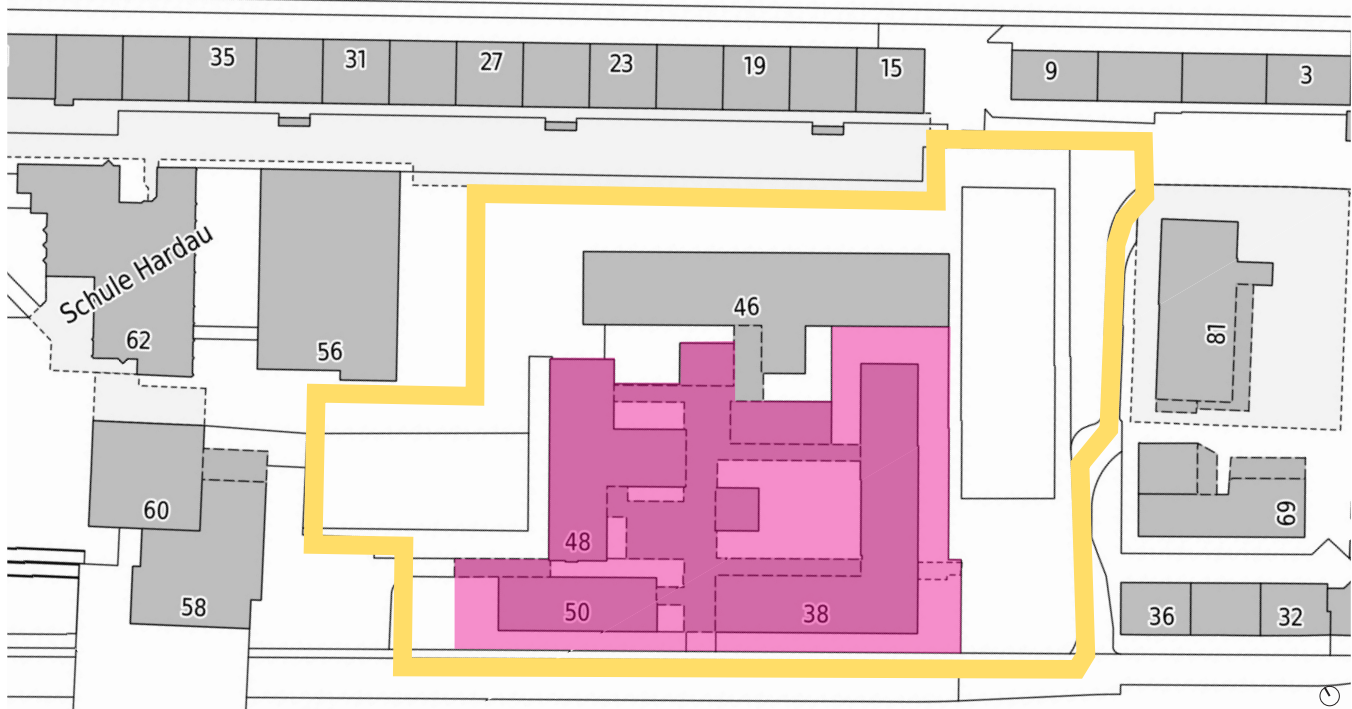
Im Süden wird die Parzelle von der Bullingerstrasse begrenzt, welche auch die Adresse der bestehenden Schulanlage bildet. Nördlich grenzt sie an die entlang der Eichbühlstrasse verlaufende Zeilenbebauung der Dr. Stephan à Porta-Stiftung aus den 1930er Jahren.


In den Jahren 2004 bis 2005 erweiterten EM2N Architekten das Werkschulhaus von Otto Glaus um ein zweigeschossiges Gebäude im Norden (Bullingerstrasse 46), welches das Grundprinzip der Bebauung weiterführt.

Im Nordwesten befindet sich das 1985 vom Büro GAP erbaute und ebenfalls von EM2N erweiterte Schulhaus Hardau mit der zugehörigen Sporthalle, welche 2006 bis 2007 von Weberbrunner Architekten erbaut wurde.

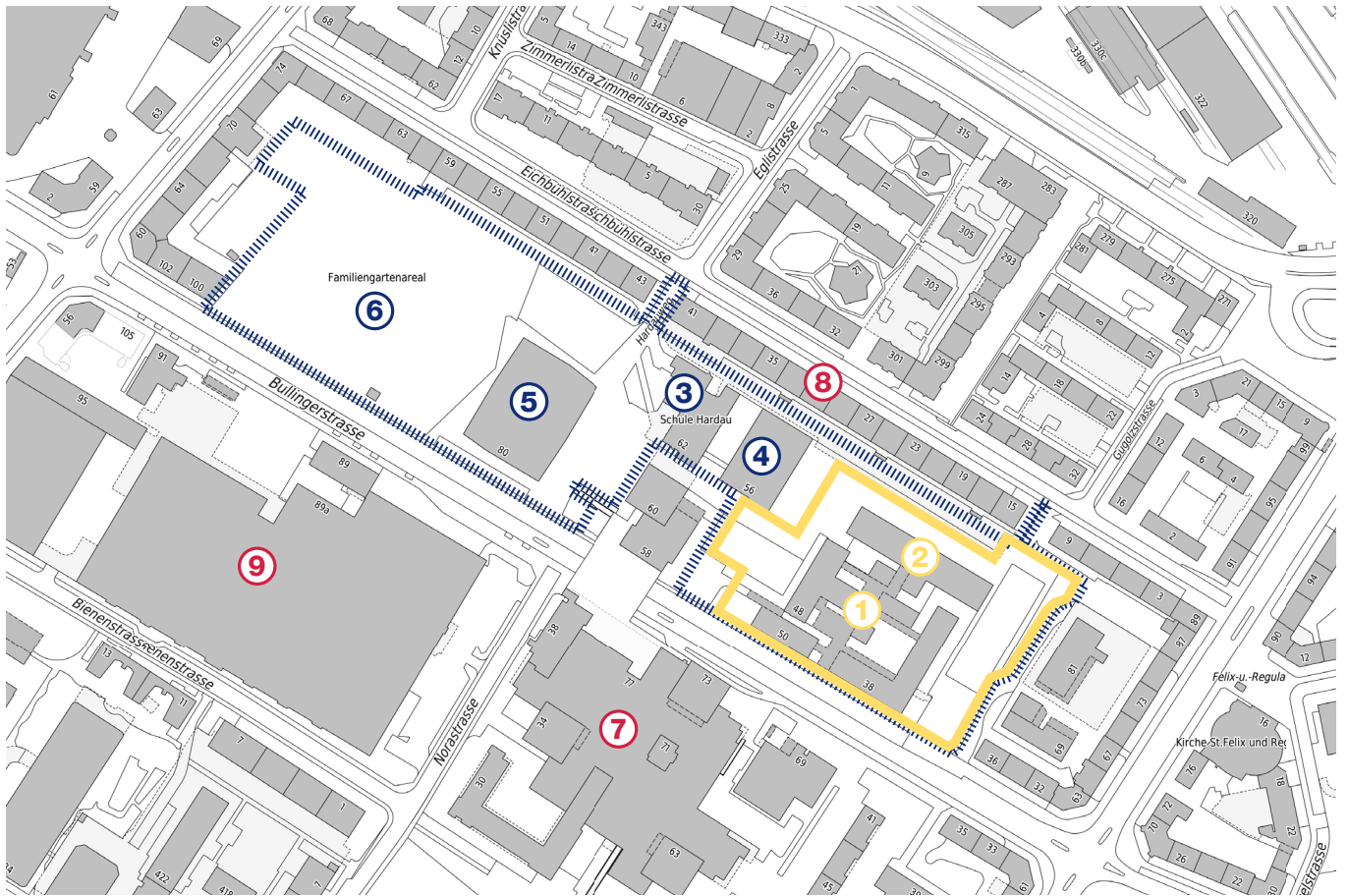
Der Grossteil der Parzelle ist der Zone für öffentliche Bauten Oe4F zugeordnet. Der östliche Teil, auf welchem sich das Gartenareal befindet, gehört in die Erholungszone E3. Die beiden Verbindungswege zur Eichbühlstrasse fallen in die Quartiererhaltungszone Q1.

Die Bauten von Otto Glaus und die dazugehörigen bauzeitlichen Aussenanlagen (siehe Plan unten) sind im Inventar der kommunalen Denkmalpflege und Gartendenkmalpflege vermerkt.



 Gebäude im Inventar der kommunalen Denkmalpflege und als schutzwürdig eingestufte Umgebung

Katasterplan mit eingekreistem Wettbewerbsperimeter



Kataster-Nummer

AU6853

Objektname

Schulhaus Bullinger

Adresse

Bullingerstrasse 38,40,42,44,46,48,50

Baujahr

1961–1964 / 2005

Architektur

Otto Glaus / EM2N

Eigentümerversretung

Immobilien Stadt Zürich

Fläche Grundstück (gesamte Parzelle)

42062 m²

Geschossfläche Bestand

8400 m²

Zone

Oe4F, E3, QI/4b

▤▤▤▤ Parzelle AU6853

▬ Wettbewerbsperimeter

- 1** Werkjahrschulhaus, Otto Glaus, 1961-1964
Bullingerstrasse 38, 40, 42, 44, 48, 50
- 2** Erweiterungsbau, EM2N, 2005
Bullingerstrasse 46
- 3** Primarschule Hardau, GAP, 1985
- 4** Erweiterung Primarsch. Hardau, EM2N, 2005
- 5** Dreifachsporthalle Hardau, Weberbrunner, 2007
- 6** Familiengartenareal Hard
- 7** Wohnsiedlung Hardau II
- 8** Wohnsiedlung Dr. Stephan à Porta-Stiftung
- 9** VBZ Busgarage Hardau

Altbau Werkjahrschulhaus

Das ehemalige Werkjahrschulhaus an der Bullingerstrasse gilt als ein wichtiger städtebaulicher, sozialgeschichtlicher und architekturhistorischer Zeuge der Nachkriegsmoderne. Der Bau ist ein hochrangiger Vertreter der zeittypischen, an Le Corbusier (1887–1965) orientierten Architekturrichtung, die auf die unmittelbare Wirkung von roh verarbeiteten Materialien setzte (Brutalismus). Die fein austarierte Volumetrie und Setzung der einzelnen Gebäude schaffen eine intime, nach Innen um einen zentralen Hof orientierte und nach aussen geschlossen wirkende Anlage. Sie ist nach Le Corbusiers Masssystem (Modulor) konzipiert. Die teilweise gedeckten, niedrigen Gänge (Modulor-Grundmass 2,26 m) und Höfe, die von skulptural behandeltem Beton geprägt sind, bilden ein Verbindungsnetz. Wichtiges gestalterisches Element ist die Lichtführung: Die virtuose

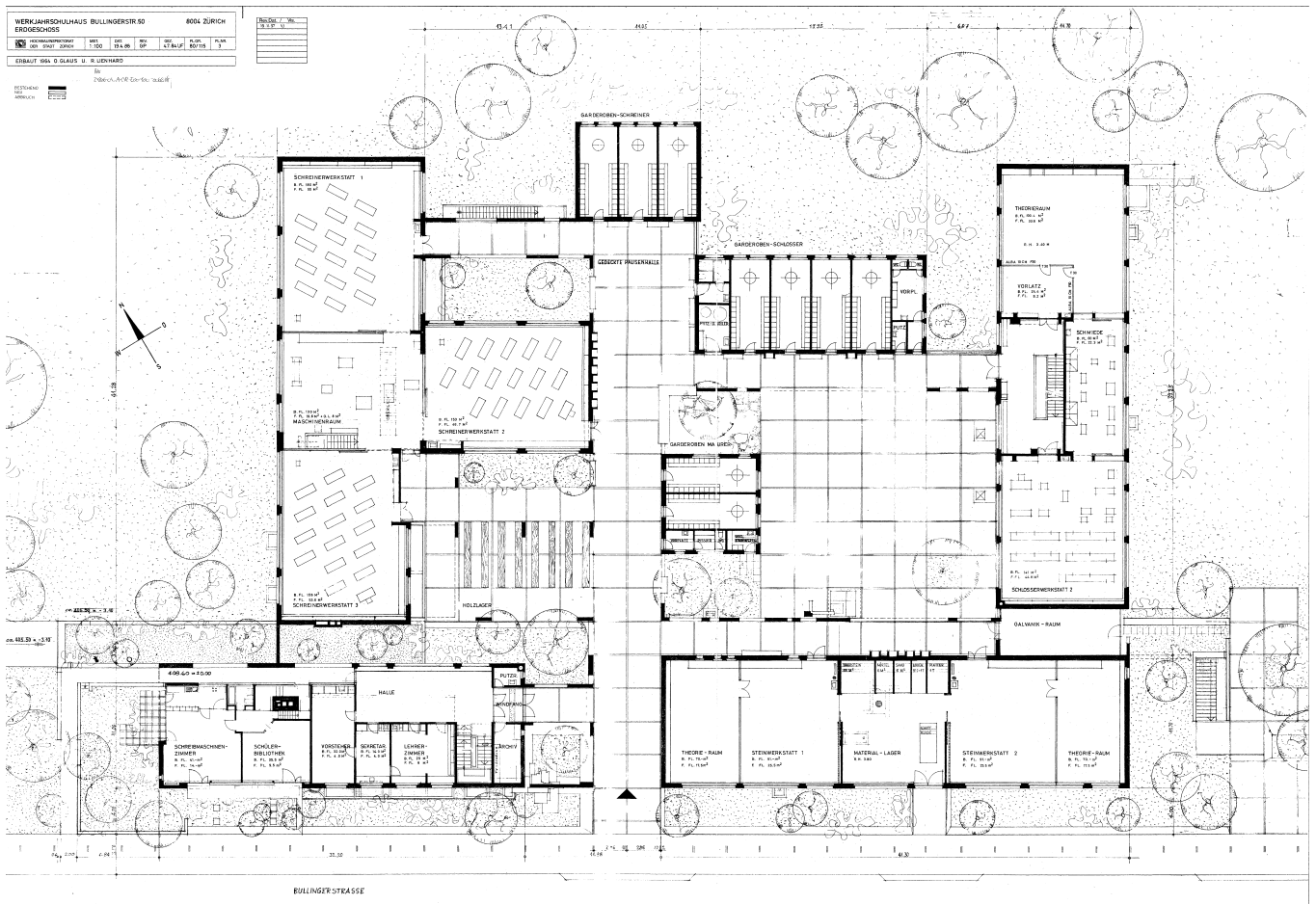
Verbindung von unterschiedlichen Baukörpern, tunnelartigen Gängen, begrünten Lichthöfen und weiträumigen, hellen Werkstätten schafft variierende Raumstimmungen und spannende Sichtbezüge.

Otto Glaus verfolgte in den 1960er Jahren eine dezidiert spielerisch durchformte Sichtbetonarchitektur mit einer zunehmend skulpturalen Formensprache. Zahlreiche Bauteile am Werkjahrschulhaus in Form von Reliefs und plastisch hervortretenden Elementen zeugen davon.

Die Schulanlage ist im Äusseren und Innern in sehr gutem Erhaltungszustand. Neben wenigen Grundrissänderungen und dem Ersatz der meisten Fenster in den 1980er Jahren blieb die charakteristische Innenausstattung erhalten. Diese ist geprägt durch die stimmungsvolle Verbindung von Klinker, Holz und Sichtbeton.



Werkjahrschulhaus (Foto: BAZ um 1965)
Innenhof mit Holzspänesilo



Nachträglich genehmigter Revisionsplan von 1988, Erdgeschoss

Das Werkjahrschulhaus ist ein wichtiger und einzigartiger sozialgeschichtlicher Zeuge für die Entwicklungen im Schul- und Unterrichtswesen. So zeigt die Anlage die bedeutenden Merkmale wie die dezentrale Anordnung der Baukörper um einen Hof oder die gleiche Gewichtung von Innen- und Aussenraum. Charakteristisch ist auch die Aufteilung in verschiedene Baukörper nach Funktionen, die sich in der Volumetrie und der Fensterbelichtung zeigt.

Das Werkjahr diente seit 1936 den Schulgängern der Oberschule als zusätzliches, neuntes Schuljahr, in welchem sie nach der obligatorischen Schulzeit praktische und handwerkliche Fähigkeiten für eine spätere Ausbildung erwerben konnten. 1964, im glei-

chen Jahr als das Schulhaus an der Bullingerstrasse mit 16 Klassen des damaligen Knabenwerkjahrs öffnete, führte die Stadt zusätzlich das Mädchenwerkjahr ein. Der Name «Werkjahr» hielt sich so lange, bis das Unterrichtsangebot erweitert und in «Berufswahlschule der Stadt Zürich», kurz «BWS», umbenannt wurde. Erst vor wenigen Jahren wurde die BWS in die Fachschule Viventa integriert.

Die städtebauliche hohe Bedeutung begründet sich mit der guten Einfügung der eigenständigen, nach aussen geschlossenen Anlage in die quartiertypische Zeilen-, bzw. Blockrandbebauung. Der Komplex bildet gleichzeitig einen wichtigen räumlichen Bezugspunkt zu den heterogenen, grossmass-

stäblichen Bebauungen mit verschiedenen Nutzungen wie Wohnbauten, Infrastruktur- und Schulbauten.

Die parallele Ausrichtung der Volumina zur Strasse prägt den Strassenraum der markanten, boulevardähnlichen Bullingerstrasse in diesem Abschnitt wesentlich mit. Durch Massnahmen der Verkehrsberuhigung besitzt diese heute den Status einer Quartierstrasse, sie behielt jedoch die Massstäblichkeit als Verkehrsachse. Die Hardau-Hochhäuser (Hardau II, 1976–1978, im Inventar, kommunal), in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schulhaus, bilden durch ihre Höhe und Präsenz einen spannungsvollen Kontrast zum Werkjahrschulhaus.

Der innen gelegene Hof und die Aufenthaltsorte im Freien des Schulareals bieten eine vom Verkehr geschützte Umgebung im Quartier. Zudem werden die Aussenräume und die Fusswege von den Anwohnern als Durchquerungen von der Eichbühl- zur Bullingerstrasse genutzt.



Werkjahrschulhaus (Foto: BAZ um 1965)
Hauptzugang an der Bullingerstrasse

Konstruktionsweise und Materialität

Die Gebäude des Werkjahrschulhauses wurden als zweischalige Sichtbetonkonstruktion von 19 (aussen) und 22 cm (innen) mit einer Korkdämmung von 2 cm dazwischen erbaut. Die roh geschalteten Fassadenoberflächen präsentieren sich im Inneren und Äusseren in sehr gutem Zustand und tragen massgeblich zur Erscheinung der Anlage bei. Das Schalungsbild verläuft mit schmalen Holzbrettern horizontal oder vertikal. Die Schreinerarbeiten, wie beispielsweise die Sitzbänke oder die Eingangstüren der Garderobengebäude, sind in gebeiztem Eichenholz gefertigt. Die Böden der Unterrichtsräume sind Steinholz- oder Riemenböden, im Schlossertrakt und in den Garderoben wurden Klinkerböden verwendet. In den 1980er Jahren wurden fast alle Fenster, die sämtliche in Holz gearbeitet waren, durch Holz- oder Metallfenster ersetzt. Die ursprüngliche Einteilung wurde beibehalten. Bauzeitliche Fenster, die zum Teil mit Lüftungsklappen unterhalb der Flügel bestückt sind, blieben im Verwaltungstrakt erhalten.

Die Trennwände zwischen den Unterrichtsräumen, insbesondere in den Schreiner- und Steinwerkstätten, bestehen aus dunklen Me-



Werkjahrschulhaus (Foto: BAZ um 1965)
Schreinerwerkstatt

tallrahmen mit grossflächigen Fenstern, die den visuellen Kontakt zwischen den Räumen ermöglichen. Die Decken mit zum Teil markanten Unterzügen sind als rohe Betonflächen oder in den Räumen mit höheren Schallschutzanforderungen als weiss gestrichene Faserplatten gestaltet. Die farbliche Abstimmung der Innenräume ist zurückhaltend durchkomponiert und vermittelt einen pragmatischen Umgang mit den Materialien. Das tiefe Rot der Klinkerböden, das helle Grau der Betonwände und die holzsichtigen Handläufe, Garderobenverkleidungen und Türen haben eine ruhige und warme Ausstrahlung – trotz der Präsenz des rohen Betons.

Schutzwürdige Elemente

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde zur Architektur ein Gutachten zur Abklärung der Schutzwürdigkeit erstellt. Die Denkmalpflegekommission folgte der positiven Einschätzung der Denkmalpflege und hiess den vorgeschlagenen Schutzzumfang gut.

Schutzwürdig sind zusammengefasst die Gebäude und der Siloturm in ihrer Volumetrie, Gliederung, Gestalt und Materialisierung mitsamt dem Erschliessungsgefüge aus Gängen und Stellwänden. Relevant sind zudem die Fassaden mit den bauzeitlichen Öffnungen, den Türen aus Holz, der Beschilderung sowie den vorkragenden Vitrinen. Wesentlich sind die ursprünglichen Fenster oder deren ursprüngliche Erscheinung beim jüngeren Ersatz. Eine Besonderheit bilden die künstlerischen Objekte wie das Relief und der Brunnen am Eingang, die Eisenplastik «Fer martelé» von René Monney beim Schlossertrakt im Äusseren sowie im Innern die Reliefs «Modulor» und «Stahlgewinnung» und die Wandbilder von Mario Comensoli im Verwaltungstrakt. Im Gebäudeinnern sind die konstruktive Gebäudestruktur, die Treppenhäuser wie auch die bauzeitliche Geschosseinteilung schutzwürdig sowie die ur-



Werkjahrsschulhaus (Foto: Barbara Waltert, 2024)
Relief «Modulor» im Treppenhaus

sprüngliche Ausstattung der Räume (Bodenbeläge, Decken, Wände, Einbauten und Oberflächen) in Form und Materialisierung.

Erweiterungsbau 2005

Im August 2002 schrieb die Stadt Zürich einen offenen Architekturwettbewerb über insgesamt vier Schul- und Sportbauten auf der Parzelle aus. Das gebündelte Vorgehen ergab nicht nur städtebauliche Einsichten, sondern auch erhebliche Einsparungen beim organisatorischen Aufwand. Wegen ihrer räumlichen Nähe bildete die Erweiterung von Primar- und Berufswahlschule einen gemeinsamen Planungsperimeter, für den das Team EM2N / Schweingruber Zulauf den Auftrag bekam.

Der 2005 fertiggestellte Erweiterungsbau für die Berufswahlschule von EM2N Architekten

spinnt die Entwurfsidee von Otto Glaus in eigenständiger und zeitgemässer Form weiter. Der gerade, langgestreckte Riegel aus Sichtbeton schliesst die Anlage nach Norden ab. Die Erschliessungsachse der bestehenden Anlage setzt sich im Neubau fort und wird ein Geschoss tiefer auf das Niveau des Pausenplatzes geführt. Zwischen altem und neuem Bau entstehen neue Hof- und Treppenträume mit Sichtverbindungen, die das Grundprinzip des Altbaus weiterführen. Der Sichtbeton des Neubaus bezieht sich auf das Gegenüber, ohne es formal zu kopieren. Als Zitat des Betonsilos, das als Wahrzeichen den Altbau krönt, erscheint die skulptural geformte Stütze in der neuen Pausenhalle.

Das Obergeschoss der einbündigen Anlage teilt sich in fünf Klassenzimmer mit Gruppenraum und einen weiten Korridor, der als multifunktionaler Raum gedacht wurde und nach Süden voll verglast ist. Gelbgrün leuchtende Glastüren bilden zu den Unterrichtsräumen eine farbige Membran. Die grosszügigen Klassenzimmer dienen dem lebensnahen Einüben von beruflichen Fähigkeiten und Sozialkompetenzen in den Dienstleistungsberufen. Der nordseitige Fluchtbalkon wurde angefügt, um die Möblier- und Nutzbarkeit des Erschliessungsraums in feuerpolizeilicher Hinsicht zu gewährleisten.

Im Erdgeschoss befinden sich die offene Pausenhalle, das Teambüro, die Küche, die Mensa bzw. der Mehrzwecksaal. Die Gastro-



Berufswahlschule Hardau, Erweiterung (Foto: Hannes Henz, 2005)
Offene Pausenhalle mit Stütze



Berufswahlschule Hardau, Erweiterung (Foto: Hannes Henz, 2005)
Blick aus dem Klassenzimmer Richtung Korridor

küche ist Lernort für die Kochklasse, die hier täglich 50 bis 80 Mittagmenüs für die Schule bereitstellt. Mensa und Mehrzwecksaal lassen sich über eine Schiebewand zu einem grossen Aktionsraum verbinden.

Zwischen Alt- und Neubau schiebt sich der geschlossene Körper mit den Nebenräumen. WCs und Garderoben stehen als in sich gekehrte Höhlenräume mit blau gestrichenem Glasfaserbelag in starkem Kontrast zur lichten Weite der Schulräume.

Insgesamt ist der präzise gesetzte Erweiterungsbau in sich sehr konsequent und stimmungsvoll durchgearbeitet. Er überzeugt mit seiner funktional klaren, einbündigen Organisation, seinen guten Proportionen sowie seiner Materialisierung.

Umgebungsgestaltung

Die Umgebungsgestaltung des Schulhauses kann vereinfacht zwei Gestaltungs- und Zeitschichten zugeordnet werden. Das innere und direkte Umfeld des Werkjahrschulhauses mit seiner flächigen Pflasterung und eingeschlossenen Pflanzflächen sowie den skulpturalen Ausstattungselementen und den Pflanzarrangement an der Bullingerstrasse können der Entstehungszeit um 1964 zugeordnet werden. Der äussere Umschwung bzw. der Freiraum des Erweiterungsbaus ist zum überwiegenden Anteil 2005, nach der Planung von Zulauf Seippel Schweingruber Landschaftsarchitekten, entstanden. Die Übergänge zum Gebäude von Otto Glaus, vor allem westlich im Übergang zum Sportplatz sind bereits in den 1980er Jahren gestaltet worden und erfuhren durch die Landschaftsarchitekten 2005 nur geringfügige Anpassungen und sind fragmentarisch erhalten.



Berufswahlschule Hardau (Foto: SKK AG, 2021)
Pflanzfläche in Anlehnung japanische Gärten mit zwei malerischen Wald-Föhren

Die Freiraumgestaltung im Inneren der Anlage geht Hand in Hand mit der Architektur. Die Grenzen zwischen Gebäude und Aussenraum sind fliessend. Die Dächer des Gebäudes und der gedeckten Gänge spiesen einst den heute nicht mehr in Betrieb stehenden Brunnen des Pausenhofes. Sitzbänke entwickeln sich aus der Fassade. Grosszügige, offene Sichtfenster erlauben Sichtbezüge und inszenieren die Pflanzflächen. Die hohe atmosphärische Qualität des Pausenhofes und der Erschliessungsfigur sowie der Pflanzflächen mit ihrem originalen Baumbestand sind in ihrer Massstäblichkeit und Raumwahrnehmung sowie aufgrund der hohen Authentizität ungebrochen. Der Neubau von EM2N stellt einen thematischen Bezug zum Werkjahrgebäude her und nimmt wichtige Erschliessungswege auf, oh-

ne die Schulanlage und deren Freiraum zu bedrängen.

Der Freiraum im Inneren der architektonischen Gebäudefigur hat einen hohen Wert. Er reflektiert die ursprüngliche Gestaltungsabsicht.

Die Pflanzflächen an der Bullingerstrasse verbinden sich mit der Architektur und werden zur Adresse des Werkjahrschulhauses. Die das Schulhaus umgebenden Wiesenkompartimente inszenieren den Monolith der Werkjahrsschule, vermögen jedoch aufgrund ihrer geringen Grösse und der anschliessenden Asphaltflächen und Wege nicht ihre Kraft und Qualität zu entfalten. Die überdimensionierte befestigte Pausenplatzfläche im Norden beeinträchtigt den Aussenraum ausserhalb des Gebäudekomplexes. Die Aufenthaltsqualität ist gering.

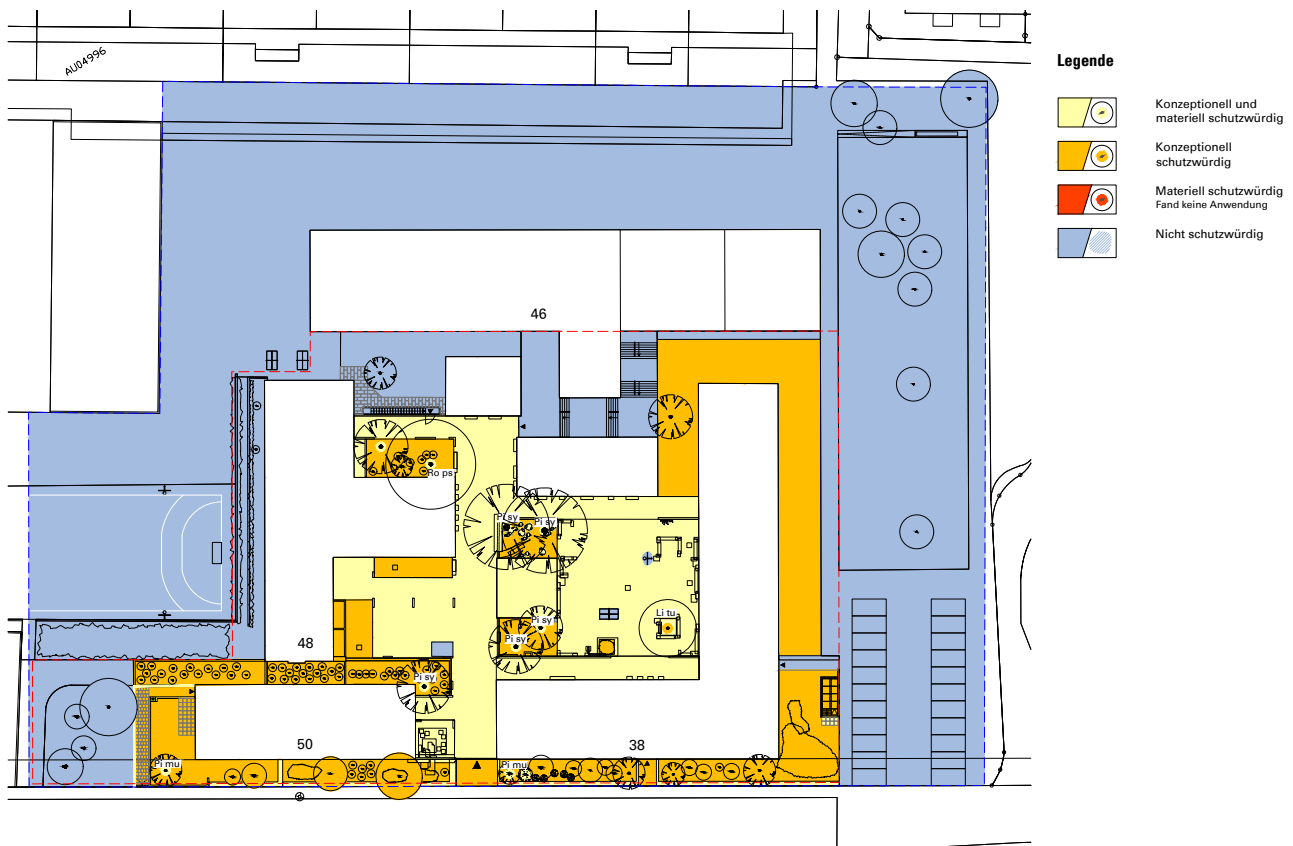


Abbildung der schutzwürdigen Anlageteile gemäss gartendenkmalpflegerischem Gutachten

Schutzwürdige Umgebung

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wurde 2022 ein gartendenkmalpflegerisches Gutachten erstellt, in welchem der Schutzzumfang der Umgebungsgestaltung definiert wurde.

Als schutzwürdig eingestuft sind demnach die innere Erschliessungsfigur mit der Pflasterung im Rastermuster, den Bänken auf dem Pausenhof und die eingeschlossenen Pflanzflächen mit den Solitärbäumen (Robinie und Wald-Föhre) sowie die gestalteten Übergänge und Vorzonen zur Bullingerstrasse.

Konzeptionell schutzwürdig sind die, nur noch in Ansätzen vorhandenen, flächigen Unterpflanzungen in den Pflanzflächen, Pflanztrögen und Brunnenskulpturen sowie der Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*) des

Schulhofes und die Blumenwiese am Gebäude Nr. 38.

Zusätzliche Einbauten und Möblierungen sowie die Freiraumgestaltung des Umschwunges des Werkjahrshulhauses bzw. die Umgebungsgestaltung des Erweiterungsbaus sind nicht schutzwürdig.

1.4 Aufgabe

Um die Kapazität des Schulhaus Bullinger zu erhöhen, soll der 2005 von EM2N erstellte Längsbau erweitert bzw. um maximal zwei Stockwerke (siehe Kapitel «3.1 Massgebende Bauvorschriften») aufgestockt werden. Im aufgestockten Erweiterungsbau sollen zukünftig 6 Regelklassen des Berufsvorbereitungsjahrs, sowie 8 Sonderschulklassen Viventa 15plus mit allen zugehörigen Schul- und Nebenräumen untergebracht werden. Mit der Instandsetzung der denkmalgeschützten Altbauten, inklusive der Umnutzung der Garderobengebäude im Innenhof und einigen räumlichen Veränderungen im Innern, kann das Angebot an Klassenräumen im Bestand zusätzlich erhöht werden. Insgesamt sollen am Standort Bullinger zukünftig bis zu 27 Klassen Platz finden.

Die Aufstockung um zwei Geschosse bietet Platz für die 8 Sonderschulklassen der Viventa 15plus. Die Räume der Sonderschulklassen sollen betrieblich zusammenhängen und, abgesehen von den Verpflegungs-, Aussen- und Sporträumen, möglichst getrennt von den übrigen Nutzungen funktionieren.

Mit der Erweiterung und der vorgesehenen Nutzung durch die Sonderschule Viventa 15plus, erhöhen sich auch der Bedarf und die Anforderungen hinsichtlich Verpflegung. Dies bedeutet, dass die Mensa, wie auch die Küche hinsichtlich Infrastruktur und Mitarbeitenden so angepasst werden muss, dass 150 Mahlzeiten pro Tag produziert werden können.

Die Aussenbereiche rund um das Schulhaus Bullinger werden sowohl von den Schülern und Schülerinnen der FSV, von der Primarschule Hardau, als auch durch die Öffentlichkeit genutzt. Die Aussenbereiche im Innern der denkmalgeschützten Anlage sind den Jugendlichen der FSV als Pausenflächen

vorbehalten.

Teil der Aufgabe ist auch die Neugestaltung und Optimierung der Umgebung. Die Umgebung soll ökologisch aufgewertet werden. Die Erholungs- und Aufenthaltsqualität soll, sowohl für die Schülerinnen und Schüler, als auch für das Quartier erhöht werden. Zudem sollen die geforderten Aussenflächen mit den bereits vorhandenen Freiflächen koordiniert und auf dem bestehenden Schulareal integriert werden.

Das Schulhaus Bullinger wurde seit der Erstellung noch nie umfassend instandgesetzt. Dementsprechend besteht bei den Gebäuden und der Umgebung ein grösserer Instandsetzungsbedarf.

Die Erweiterung muss sorgfältig in den bestehenden Kontext eingebettet werden und besonders auf die denkmalgeschützten Bestandesbauten und Gartenanlage Rücksicht nehmen. Das bestehende Gebäude soll um maximal zwei Stockwerke, mit für Schulgebäude gängigen Geschosshöhen, aufgestockt werden.

Es ist zu erwarten, dass die maximale Gebäudehöhe nach Regelbauweise nicht eingehalten werden kann. Die Erweiterung soll deshalb als Arealüberbauung realisiert werden (siehe Kapitel 3.1 «Massgebende Bauvorschriften»; § 71 PBG, Arealüberbauungen).

Instandsetzung

Da die Instandsetzung der Bestandsbauten zum Betrachtungsperimeter gehört und die Beauftragung derselben an das Siegerteam erfolgt, sollen konzeptionelle Aussagen über den Umgang mit der historischen Bausubstanz gemacht werden. Insbesondere über die energetische Sanierung im Einklang mit den denkmalpflegerischen Anforderungen.

Etappierung

Es ist vorgesehen, zuerst den 1964 erbauten Substanzteil instandzusetzen. Im Anschluss soll die Aufstockung des 2005 erbauten Gebäudeteils realisiert werden.

Während der Instandsetzung bleibt der Erweiterungsbau in Betrieb, während der Erweiterung bleibt der instandgesetzte Teil der Schule in Betrieb.

Zu Beginn der Projektierung sollen die zwei Teilprojekte (Instandsetzung und Erweiterung) konzeptionell und terminlich aufeinander abgestimmt werden. Es muss verhindert werden, dass beispielsweise Massnahmen im Aussenraum realisiert werden, die dann im Rahmen der Erweiterung durch Baumaschinen, Gerüste oder ähnliches wieder beschädigt werden können.

Provisorien

Die Nutzenden des Schulhauses Bullinger werden während der Bauphase in bestehenden (FSV-) Räumlichkeiten untergebracht. Es muss daher kein Bauprovisorium vor Ort geplant werden.

Nachhaltige Landnutzung

Land- und Immobilienbesitz in der Stadt Zürich sind kostbare Güter. Damit die öffentliche Hand ihre Aufgaben erfüllen kann, erarbeitet sie eine langfristige Immobilienstrategie. Die städtischen Liegenschaften müssen im Lauf der Zeit immer wieder den veränderten Bedürfnissen angepasst und in zyklischen Abständen mittels Instandsetzungs-, Umbau- und Neubauprojekten erneuert werden. Die städtischen Bauvorhaben sind folglich nie als abschliessende Lösung zu betrachten. Die Arealnutzung und die Sicherstellung von zukünftigen Spielräumen spielt eine wichtige Rolle.

1.5 Ziele

Im Sinne eines umfassenden Nachhaltigkeitsgedankens werden Projekte mit folgenden Eigenschaften gesucht:

Gesellschaft

Gesellschaftlich vorbildliche Projekte, die städtebaulich angemessen auf die bestehende Stadtstruktur reagieren, die mit ihrem architektonischen Ausdruck und mit ihrer Materialisierung einen Beitrag zur Quartieraufwertung leisten und die eine hochwertige Aussenraumgestaltung vorweisen. Projekte, die schonend mit der Ressource Land umgehen. Die Konzepte, Grundrisse und Schnitte sollen das vorgeschriebene Raumprogramm und die formulierten Anforderungen bestmöglich umsetzen, einen hohen Gebrauchswert aufweisen und allen Menschen eine hindernisfreie und sichere Nutzung ermöglichen.

Wirtschaft

Wirtschaftlich vorbildliche Projekte, die niedrige Erstellungskosten sowie einen kostengünstigen Betrieb und Unterhalt erwarten lassen.

Effizientes Verhältnis zwischen Hauptnutzfläche (HNF) und Geschossfläche (GF).

Umwelt

Zur Umsetzung des Klimaschutzziels Netto-Null werden ökologisch vorbildliche Projekte gesucht, deren Treibhausgasemissionen und Energiebedarf bei der Erstellung und im Betrieb auf ein Minimum reduziert sind. Für die Solarstromerzeugung stehen möglichst grosse Flächen prioritär auf den Dächern und allenfalls an den Fassaden des Erweiterungsbaus zur Verfügung. Die thermische Behaglichkeit in den Innenräumen wird mit architektonischen Mitteln gewährleistet. Es werden bauökologisch schlüssige Konstruktionssysteme und Materialien eingesetzt.

Die Freiraumgestaltung leistet einen Beitrag zur Förderung der Stadtnatur und zur Hitze-minderung.

1.6 Beurteilungskriterien

Folgende Kriterien dienen dem Preisgericht zur Gesamtwertung (Reihenfolge ohne Wertung):

Gesellschaft

- Qualitäten Städtebau, Architektur, Aussenraum
- Erfüllung Raumprogramm
- Funktionalität, Gebrauchswert, Hindernisfreiheit
- Umgang mit Bestand

Wirtschaft

- Erstellungskosten
- Flächeneffizienz
- Betriebs- und Unterhaltskosten

Ökologische Nachhaltigkeit

- Energie- und Treibhausgasbilanz für Erstellung und Betrieb der Gebäude
- Potenzial Solarstromproduktion
- Thermische Behaglichkeit der Innenräume und sommerlicher Wärmeschutz
- Bauökologisch schlüssige Konstruktionssysteme und Materialien
- Klimatische Ausgleichs- und Entlastungsflächen
- Ökologisch wertvoller Freiraum und Dachfläche sowie Erhalt und Vergrößerung des Baumbestands

1.7 Raumprogramm und Betriebskonzept

Die Erweiterung der Schulhaus Bullinger bietet die Chance, eine zukunftsorientierte Lernumgebung für Jugendliche zu schaffen. Im Folgenden werden die allgemeinen Leitgedanken der Fachschule Viventa, sowie die betrieblichen und räumlichen Anforderungen beschrieben.

Der Erweiterungsbau (Bullingerstrasse 46) soll in Zukunft 6 reguläre und 8 Sonderschulklassen für das Berufsvorbereitungsjahr für Jugendliche aufnehmen und Verpflegungsflächen für die gesamte Schule zur Verfügung stellen. Dafür soll das bestehende Gebäude um zwei Geschosse aufgestockt werden. Die bestehende Fläche für Mensa, Küche und Mehrzweckraum soll erweitert werden.

Fachschule Viventa

Die Fachschule Viventa ist ein Kompetenzzentrum für Berufsvorbereitung, Integration, Erwachsenen- und Elternbildung. Als Nahtstelle zwischen der Volksschule und dem Berufsleben gehört sie zum Schul- und Sportdepartement.

Am Standort Bullinger werden Jugendliche, im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres, nach der obligatorischen Schulzeit dabei unterstützt, eine passende Berufswahl zu finden, schulische Lücken zu schliessen sowie ihre fachlichen und überfachlichen Kompetenzen zu stärken.

Sonderschule Viventa 15plus

Die Viventa15plus ist ein Angebot der Fachschule Viventa. Sie vereint im eigenen Betrieb verschiedene Typen von Sonderschulungsformen. Jugendliche mit Sonderschulbedarf haben so die Möglichkeit, nach der obligatorischen Schulzeit zusammen mit gleichaltrigen Jugendlichen des Berufsvorbereitungsjahres, entweder integriert in reguläre Berufsvorbereitungsklassen oder separiert in Sonderschulklassen, geschult und gefördert zu werden. Umgesetzt wird die Sonderschulung als Tagessonderschule.

Hygieneraum

Der Hygieneraum ist eine rollstuhlgerechte WC-Anlage mit zusätzlichem Platz zur Hilfestellung, warmem Wasseranschluss und Wickelmöglichkeit. Der Raum muss genügend gross sein, dass eine Hilfestellung durch eine Betreuungsperson möglich ist und eine Liege darin Platz hat. Ebenfalls soll eine Duschmöglichkeit vorhanden sein.

Pflegeraum

Der Pflegeraum bietet den Jugendlichen der Sonderschulklassen einen diskreten, barrierefreien Rückzugsort. Er verfügt über ein Pflegebett und bietet zusätzlich Platz für eine Betreuungsperson und einen Rollstuhl. Der Raum ermöglicht Ruhephasen, Kleidungswechsel sowie Positionswechsel in angenehmer Atmosphäre. Der Raum sollte natürlich belichtet und gegen Einblicke von aussen geschützt sein.

Die Pflegeräume sollen in direkter Verbindung oder möglichst nahe an den Klassenzimmern angeordnet werden.

Lern- und Aufenthaltszone

Die grosszügige Vorzone vor den Klassenzimmern im bestehenden EG des Erweiterungsbaus soll als Lern- und Aufenthaltszone benutzt werden können und frei möblierbar

sein. Das Brandschutzkonzept soll dementsprechend entwickelt werden.

Verpflegung

Einerseits soll die bestehende Mensa für die Mittagsverpflegung genutzt werden, andererseits sollen die Lernenden der Sonderschule in den eigenen, zusätzlichen Schulküchen sowohl kochen lernen, als auch sich verpflegen. Obwohl die Schulküchen zur Entlastung der Mensa beitragen, müssen die Mensa und die Küche hinsichtlich Infrastruktur und Fläche erweitert werden.

Küche

Die Küche der Mensa ist eine Lernküche, also ein praxisorientierter Lernort, in welchem die Jugendlichen grundlegende Kompetenzen im Bereich Kochen, Ernährung und Haushaltsführung erwerben. Sie ist Teil des berufsvorbereitenden Unterrichts und dient dazu, Alltagskompetenzen zu fördern (z.B. gesunde Ernährung, Hygiene, Teamarbeit) und berufliche Einblicke in Gastronomie, Hotellerie oder soziale Berufe zu geben.

Aussenraum

Die Aussenräume sollen vielfältig gestaltet werden und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse ganzjährig als Erholungsbereiche mit hoher Aufenthaltsqualität für das Quartier dienen.

Alle Aussenbereiche sollen hindernisfrei geplant und gezielt auf die Bedürfnisse der besonderen Nutzergruppe abgestimmt gestaltet werden. Ein sicherer und barrierefreier Zugang von den Parkplätzen zum Erweiterungsbau ist zwingend zu gewährleisten.

Insbesondere der langgezogene asphaltierte Platz im Norden des Erweiterungsbaus soll, sowohl ökologisch als auch hinsichtlich seiner Funktion als Erholungs- und Aufenthaltsraum, deutlich aufgewertet werden. Eine

grossflächige Entsiegelung der Oberflächen, Sitzgelegenheiten und beschattete Bereiche sollen hierzu beitragen.

Die betonierten Sitzelemente an der Längsseite des Platzes soll erhalten bleiben. Der westlich ans Schulhaus angrenzt Allwetterplatz gehört offiziell zur Primarschule Hardau. Er wird nur vereinzelt von der FSV genutzt und soll ebenfalls bestehen bleiben.

Parkierung

Die Jugendlichen der Sonderschulklassen werden mit Kleinbussen zur Schule gebracht und abgeholt. Hierfür werden zukünftig Kurzzeitparkplätze für geeignete Transportbusse benötigt. Diese sollen möglichst nahe am Erweiterungsbau geplant werden.

Zusätzlich sollen auf dem Areal 15 Pflichtparkplätze angeboten werden.

Raumprogramm Schulhaus Bullinger Erweiterung Fachschule Viventa und Sonderschule Viventa 15+

Unterricht Viventa Regelklassen

Nr.	Abk.	Raumname	Anzahl	m ² /Raum	Total	Bemerkungen
1.1.1	KLA	Klassenzimmer	6	72	432 HNF	Grösse 72-78m ²
1.1.2	GRU	Gruppenraum	1	54	54 HNF	
1.1.3	GRU	Gruppenraum	2	72	144 HNF	evt. unterteilbar in je 2 Räume
1.1.4	VOR	Lern- und Aufenthaltszone	1	200	HNF	Bestehende Vorzone vor Klassenzimmern, möblierbar (Brandschutz), kann aufgeteilt werden
1.2.1	TEZ	Teamzimmer	1	59	59 HNF	inkl. Küche von 8m ²
Nebenräume						
1.3.1	WCK	WC Männer	2	3	6 NNF	nach Vorschriften
1.3.2	WCM	WC Frauen	2	3	6 NNF	nach Vorschriften
1.3.3	WCI	WC rollstuhlgängig	1	6	6 NNF	nach Vorschriften
1.3.4	GRS	Garderobe Lernende	1	30	30 NNF	
Total Unterricht Regelklassen					737	

Unterricht Sonderschule Viventa 15+

Nr.	Abk.	Raumname	Anzahl	m ² /Raum	Total	Bemerkungen
3.1.1	KLA	Klassenzimmer	8	72	576 HNF	ca. 8 Lernende und 4 Betreuungspersonen pro Klasse
3.1.2	GRU	Pflegezimmer	6	18	108 HNF	2 Pflegebetten; Wasseranschluss; direkt oder nahe an Klassenräumen
3.1.3	THE	Therapieraum	2	36	72 HNF	
3.1.4	WER	Werken / Holzwerkstatt	1	72	72 HNF	
3.1.5	LWE	Lager Holzwerkstatt	1	18	18 HNF	
3.1.6	ATE	Atelier / Gestalten	2	72	144 HNF	
3.1.7	LAT	Lager Atelier	1	18	18 HNF	
3.1.8	SCK	Schulküche	2	72	144 HNF	mit zugehörigen Essplätzen; mit Rollstuhl unterfahrbar
3.1.9	SCL	Lager Schulküche	2	18	36 HNF	
3.1.10	MUS	Musikzimmer / MZR 15+	1	72	72 HNF	
3.1.11	MAB	Lager für Hilfsmittel	2	18	36 HNF	1 Raum pro Etage; nahe an Klassenräumen
3.1.12	LVE	Lager für Spezialvelos und Hilfsmittel	1	72	72 HNF	Zugang zum Aussenraum, wenn möglich ebenerdig
3.1.13	AUF	Aufenthalt Lernende	1	72	72 HNF	
3.1.14	BET	Betreuungsraum / Hort	2	36	72 HNF	
3.2.1	TEZ	Teamzimmer Aufenthalt	1	36	36 HNF	
3.2.2	RUH	Ruheraum	1	18	18 HNF	
3.2.3	VOR	Vorbereitungsraum	1	36	36 HNF	
3.2.4	BSB	Büro Bereichsleitung	1	12	12 HNF	
3.2.5	BSE	Büro allgemein	1	12	12 HNF	
Nebenräume						
3.3.1	WCK	WC Männer	4	3	12 NNF	nach Vorschriften
3.3.2	WCM	WC Frauen	4	3	12 NNF	nach Vorschriften
3.3.3	WCI	WC rollstuhlgängig	4	6	24 NNF	2 pro Geschoss
3.3.5	HYG	Hygienerraum	4	12	48 NNF	2 Räume pro Geschoss
Total Unterricht Sonderschule					1'722	

Bistro / Mensa

Nr.	Abk.	Raumname	Anzahl	m ² /Raum	Total	Bemerkungen
2.1.1	MEN	Verpflegungsfläche (Mensa) / MZR	1	196	196 HNF	aufteilbar in mehrere Räume, Nähe zur Küche
2.1.2	EAU	Essensausgabe	1	60	60 HNF	kombiniert oder integriert in Mensaraum
2.1.3	LME	Lager Mensa	1	29	29 HNF	muss nicht direkt bei Mensa platziert sein, kann aufgeteilt werden
2.1.4	LMZ	Lager MZR	1	16	16 HNF	direkter Bezug zu MZR / Mensa, kann aufgeteilt werden
2.1.5	KUC	Schulküche (inkl. Abwasch, KS/TKS)	1	115	115 HNF	Zubereitungsküche / Lehrküche für Praktika; Kapazität von 150 Mahlzeiten
2.1.6	KUK	Kühlraum (reine Zone)	1	7	7 HNF	direkt anschliessend an oder in Küche
2.1.7	KUL	Kühlraum (unreine Zone)	1	9	9 HNF	muss nicht direkt bei Küche platziert sein
2.1.8	KTK	Tiefkühler	1	7	7 HNF	muss nicht direkt bei Küche platziert sein
2.2.1	BKU	Büro Leitung Bistro / Küche	1	20	20 HNF	
Nebenräume						
2.3.1	WCK	WC Männer	2	3	6 NNF	nach Vorschriften
2.3.2	WCM	WC Frauen	2	3	6 NNF	nach Vorschriften
2.3.3	WCI	WC rollstuhlgängig	1	6	6 NNF	nach Vorschriften
2.3.4	GRL	Garderobe Leitung Bistro / Küche	1	6	6 NNF	
2.3.5	GRK	Garderobe Lernende Bistro (geschl.-separ.)	2	16	32 NNF	
Total Bistro / Mensa					515	

Hausdienst						
Nr.	Abk.	Raumname	Anzahl	m ² /Raum	Total	Bemerkungen
Nebenräume Hausdienst						
4.2.1	LHT	Lager LHT	1	120	120	NNF aufteilbar in mehrere Räume
4.2.2	PZR	Reinigungsraum generell	4	6	24	NNF 1 Raum pro Geschoss
Total Hausdienst					144	

Haustechnikräume						
Nr.	Abk.	Raumname	Anzahl	m ² /Raum	Total	Bemerkungen
5.1	TSS	Sanitär Schule	0		0	FF Kann an bestehende Anlage angeschlossen werden; allenfalls mit Ausbau
5.2	TSH	Heizung Schule	0		0	FF Kann an bestehende Anlage angeschlossen werden; allenfalls mit Ausbau
5.3	TSE	Elektro Schule	0		0	FF Kann an bestehende Anlage angeschlossen werden; allenfalls mit Ausbau
5.4	TSL	Lüftung Schule	1	50	50	FF Bei Raumhöhe mid. 3m; Bei Aufbau auf Dach soll von 2 Geräten von jeweils Höhe 1.5 m, Breite 3.0 m und Länge 8.0 m ausgegangen werden
Total Haustechnik					50	

Transportanlagen						
Nr.	Abk.	Raumname	Anzahl			Bemerkungen
6.1	LIF	Personenlift	1			VF bestehend (neu über alle Geschosse) oder an neuem Standort
6.2	LIF	Bettenlift	1			VF Kabinengösse: 1.5 m x 2.7 m (Breite x Länge)

Aussenbereiche						
Nr.	Abk.	Raumname	Anzahl			Bemerkungen
6.1	PAA	Pausenfläche aussen				BUF mit verschiedenen Aufenthaltsqualitäten
6.2	PAG	Gedeckter Aussenbereich				AGF Vordach, freistehender Unterstand, gedeckte Aussenbereiche bestehende Anlage
6.3	ALL	Allwetterplatz	1	920	920	BUF 20m x 46m, bestehend (gehört zu Primarschule Hardau)
6.4	PPA	Parkplätze	15			BUF
6.5	PPK	Kurzzeitparkplätze für Kleinbusse mit Laderampe	8			BUF mit schwellenlosem, möglichst gedecktem Zugang zum Erweiterungsbau Masse Kleinbusse: 6m + 1.5m x 2.4m (Länge x Breite)
6.6	VEL	Velo-Abstellplätze, gedeckt und abschliessbar	40			BUF
6.7	VEL	Velo-Abstellplätze	60			BUF

2 Verfahren

2.1 Wettbewerbsabwicklung

Das Amt für Hochbauten wickelt seine Architekturwettbewerbe digital über die Plattform [Konkurado](#) ab.

Die Plattform wird laufend optimiert. Bei Problemen und Fragen im Zusammenhang mit Konkurado wenden Sie sich bitte direkt an die Stiftung Forschung Planungswettbewerbe: T +41 79 631 41 04 / admin@konkurado.ch

Die Ausgabe und Abgabe erfolgen sowohl digital über die Plattform Konkurado als auch physisch (Details zu Aus- und Abgabe siehe folgende Kapitel).

Wettbewerbsorganisation

Bei allgemeinen Fragen zum Wettbewerbsverfahren steht Ihnen Rahel Steiger, Assistentin Amt für Hochbauten, zur Verfügung: ahb-pet-bereichsassistenz@zuerich.ch

Projektleitung

Barbara Waltert, Amt für Hochbauten
barbara.waltert@zuerich.ch

Expertinnen und Experten

- Externe Kostenplanung, noch zu bestimmen
- Ian Jenkinson, Fachstelle Projektökonomie, AHB
- Marcel Nufer, Fachstelle umweltgerechtes Bauen, AHB
- Markus Hilpert, Fachstelle Energie und Gebäudetechnik, AHB
- Armin Grieder, Fachstelle Ingenieurwesen, AHB
- Remo Reichmuth, Kreisarchitekt, AfB
- Grit Angermann, Denkmalpflege, AfS
- Marco Flurin Steiner, Freiraumberatung, GSZ

- Judith Rohrer, Alessandra Moll, Gartendenkmalpflege, GSZ
- Fridolin Näf, Brandschutzexperte, SRZ

Weitere Expertinnen und Experten werden nach Bedarf beigezogen.

Grundlagen und Rechtsweg

Es gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Der Projektwettbewerb im selektiven Verfahren für Generalplanende dient der Findung einer architektonisch und funktionell hochwertigen Lösung für den geforderten Ersatzneubau. Gleichzeitig soll ein geeignetes Planungsteam für die beabsichtigte Instandsetzung der denkmalgeschützten Schulanlage gefunden werden.

Mit dem gewählten Präqualifikationsverfahren wird sichergestellt, dass Teams zum Projektwettbewerb eingeladen werden, die sich aufgrund ihrer eingereichten Bewerbungsunterlagen für die Lösung der gestellten Aufgabe am besten eignen.

Die SIA-Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das vorliegende Wettbewerbsprogramm geprüft. Es ist konform zur Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009). Die Honorarvorgaben dieses Programms sind nicht Gegenstand der Konformitätsprüfung nach der Ordnung SIA 142.

Teilnahmeberechtigung

Vorausgesetzt sind Wettbewerbseingaben von den geforderten Fachleuten aus den Bereichen Generalplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur und Bauingenieurwesen mit Sitz oder Wohnsitz in der Schweiz oder in Staaten, denen die Schweiz im Rahmen der gegenseitigen eingegangenen Verpflichtun-

gen vertraglich Marktzutritt gewährt. Mehrfachnennungen in den Fachbereichen Generalplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur und Bauingenieurwesen sind nicht zulässig. Der Generalplanende kann in seiner Bewerbung selbst eine oder mehrere der geforderten Disziplinen abdecken. Für alle anderen Fachbereiche, u.a. auch Baumanagement sind Mehrfachnennungen erlaubt. Die weiteren Mitglieder des Generalplanenden können fakultativ bereits während dem Wettbewerb zur fachlichen Unterstützung hinzugezogen werden.

Arbeitsgemeinschaften (ARGEs) als spätere Vertragspartner sind nicht zulässig. Es besteht jedoch die Möglichkeit, den Teilnahmeantrag bzw. das Angebot als ARGE oder Planergemeinschaft einzureichen, sofern nach Zuschlagserteilung sämtliche Mitglieder dieser Gemeinschaft in eine andere Rechtsform (z. B. GmbH) überführt werden. Die Rechtsform der Vertragspartner muss vor Vertragsabschluss eindeutig geklärt sein. Der Vertragsabschluss erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Vertragspartnerin keine ARGE (bzw. einfache Gesellschaft) ist. Die Auftragnehmerin ist verpflichtet, unverzüglich nach Zuschlagserteilung die entsprechende Rechtsform anzupassen und dies dem Auftraggeber mitzuteilen.

Stichtag der Teilnahmeberechtigung ist der Abgabetermin des Teilnahmeantrags.

Preise

Für die festen Entschädigung für ein abgegebenes Projekt von 10 000 Franken pro Team, sowie für Preise und Ankäufe steht eine Gesamtpreissumme von 220 000 Franken (exkl. MWST) zur Verfügung. Die Ankäufe betragen max. 40% der Gesamtpreissumme. Es ist vorgesehen, 3 bis 5 Preise und Ankäufe zu vergeben.

Urheberrecht

Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen verbleibt bei den Teilnehmenden. Sämtliche Wettbewerbsbeiträge werden auf der Plattform Konkurado gespeichert. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge geht ins Eigentum der Auftraggeberin über.

Option Überarbeitung

Bei Nichterreichen der Wettbewerbsziele kann das Preisgericht mindestens zwei Projekte anonym überarbeiten lassen. Diese optionale Überarbeitungsstufe wird zusätzlich entschädigt.

Im Rahmen der Vorbereitung dieses Verfahrens wurde eine Machbarkeitsstudie an EM2N Architekten in Auftrag gegeben. Die vorhandene Studie ist in den ausgegebenen Unterlagen aufgelistet und wird den selektierten Teilnehmenden abgegeben. Die Verfasserinnen der Studie sind zum Verfahren zugelassen.

2.2 Präqualifikation

Aufgrund der eingereichten Bewerbungsunterlagen nimmt das Preisgericht eine Selektion nach Eignung vor. Es werden 10 Generalplanungsteams zum Projektwettbewerb zugelassen. Weiter werden zwei Ersatzteams nominiert, die im Falle einer Absage in der nominierten Reihenfolge angefragt werden.

Die Unterlagen für die Teilnahmebewerbung müssen sowohl elektronisch über die Plattform Konkurado als auch in Papierform vollständig eingereicht werden. Für die fristgerechte Einreichung ist ausschliesslich die elektronische Eingabe massgebend.

Einzureichende Bewerbungsunterlagen

Referenzprojekte

Einzureichende Referenzprojekte im A3-Format:

- Generalplanung: 1 Projekt
- Architektur: 2 Projekte (davon eines mit denkmalpflegerischem Bezug)
- Landschaftsarchitektur: 1 Projekt
- Bauingenieur: 1 Projekt
- Baumanagement: 1 Projekt

Es sind Referenzprojekte auszuwählen, die den Eignungskriterien entsprechen und eine vergleichbare Komplexität aufzeigen. Der Bezug zur gestellten Aufgabe und zu den Themen Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit ist zu erläutern.

Mindestens eines der Referenzprojekte im Bereich Architektur soll den angemessenen Umgang mit denkmalpflegerischen Aufgaben (Instandsetzung / Erweiterung von historisch wertvollen Bauten und Anlagen / Schutzobjekten) nachweisen.

Pro Referenzprojekt ist ein einseitig bedrucktes A3-Blatt mit Plänen, Bildern und Erläuterungstext einzureichen. Es werden nur die vorgeschriebenen A3-Blätter bei der Beurteilung berücksichtigt.

Teilnahmeformular

Es wird ein vollständig ausgefülltes Teilnahmeformular mit Nachweis einer ausreichenden fachlichen und organisatorischen Leistungsfähigkeit verlangt.

Das auf Konkurado aufgeschaltete Teilnahmeformular ist zu verwenden. Sämtliche Mitglieder einer ARGE müssen den Abschnitt Angaben zur Unternehmung / Selbstdeklaration im Teilnahmeformular separat ausfüllen und unterzeichnen.

AHB-interne Referenzauskünfte können in die Bewertung miteinbezogen werden.

Abgabeform

Bewerbungsunterlagen digital über die Plattform Konkurado	<p>Die PDF der Referenzobjekte sind auf der Plattform Konkurado hochzuladen.</p> <p>Das auf Teilnahmeformular ist als PDF vom federführenden Büro ausgefüllt und unterzeichnet auf Konkurado hochzuladen.</p> <p>Eine qualifizierte elektronische Signatur (QES) ist für das elektronisch einzureichende Teilnahmeformular nicht notwendig, da weiterhin dieselben Unterlagen handschriftlich unterzeichnet auf Papier eingereicht werden müssen.</p>
Bewerbungsunterlagen in Papierform	<p>Die A3-Seiten der Referenzprojekte sind zusammen mit dem handschriftlich unterzeichneten Teilnahmeformular in einem Umschlag mit der Aufschrift 'Projektwettbewerb Schulhaus Bullinger' bei der ausschreibenden Stelle einzureichen (siehe Kapitel «2.3 Termine»).</p>

Eignungskriterien Präqualifikation

Die Präqualifikation erfolgt gemäss folgenden Eignungskriterien durch das Preisgericht (Grundlage Referenzprojekte / Teilnahmeformular):

- Projektierungskompetenz / -potenzial und Ausführungskompetenz / -potenzial: Bewertet werden Kompetenz und Potenzial, in hoher architektonischer und städtebaulicher Qualität funktionale, wirtschaftliche und nachhaltige Bauten zu projektieren und auszuführen.
- Erfahrung im Umgang mit denkmalpflegerischen Aufgaben (Instandsetzung, Erweiterung von historisch wertvollen Bauten).
- Organisatorische Eignung / Projektmanagement: Vorausgesetzt wird ein qualitativvolles Projektmanagement, das der Komplexität der anstehenden Aufgabe entspricht.

2.3 Termine

Für die Abwicklung des Wettbewerbs ist folgender Ablauf mit verbindlichen Terminen vorgesehen:

Ablauf Präqualifikation	Datum, Zeit	Bemerkungen
Publikation auf Konkurado/ simap	Freitag, 12.09.2025	
Ausgabe Präqualifikationsunterlagen	Ab Freitag, 12.09.2025	Programmauszug und Teilnahmeformular stehen auf Konkurado zum Download bereit https://konkurado.ch/de/schulhaus-bullinger
Upload Bewerbungsunterlagen (digital über Konkurado)	Bis Montag, 13.10.2025 bis 23:59 Uhr	Upload der digitalen Unterlagen https://konkurado.ch/de/schulhaus-bullinger
Versand Bewerbungsunterlagen (Papierform)	Bis Dienstag, 14.10.2025	Die Bewerbungsunterlagen sind an folgende Adresse zu schicken: Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Barbara Waltert, Walchestrasse 31/33, Postfach, 8021 Zürich - Bitte Briefpostformat A3 beachten Oder beschriftet mit 'Projektwettbewerb Schulhaus Bullinger' im Amt für Hochbauten, Walchestrasse 33, 8006 Zürich an der Loge im EG abzugeben (07:00 bis 18:00 Uhr)

Ablauf Wettbewerb	Datum, Zeit	Bemerkungen
Wettbewerbsausgabe	Mittwoch, 07.01.2026	Alle Unterlagen stehen zum Download bereit: https://konkurado.ch/de/schulhaus-bullinger
Modellausgabe	Angaben folgen	Abholung bei Modellbauer
Fragenstellung	Bis Donnerstag, 22.01.2026	Reichen Sie Ihre Fragen auf Konkurado ein. Es werden nur Fragen beantwortet, die sich inhaltlich auf dieses Verfahren beziehen. https://konkurado.ch/de/schulhaus-bullinger
Fragenbeantwortung	Bis Freitag, 06.02.2026	Die Antworten und allfällige weitere Unterlagen stehen unter der Rubrik Dokumente zum Download bereit. https://konkurado.ch/de/schulhaus-bullinger
Schulung 3D-Modellierung	Angaben folgen	Online 60 Minuten
Online-Check 3D-Modell	Angaben folgen	Die entlang der Modellierungsrichtlinie erstellten 3D-Modelle für den Flächennachweis der Schlussabgabe können im IFC-Format zur Kontrolle hochgeladen werden.
Begleitung 3D-Modell	Angaben folgen	Für allfällige Fragen oder Probleme mit der Modellierung steht eine externe Begleitung 3D-Modell zur Verfügung.
Upload Unterlagen (digital)	Mittwoch, 08.04.2026 bis 23:59 Uhr	Upload der digitalen Unterlagen und Pläne: https://konkurado.ch/de/schulhaus-bullinger Für die fristgerechte Einreichung ist ausschliesslich die elektronische Eingabe massgebend.
Abgabe Unterlagen (Papierform)	Donnerstag, 09.04.2026 10 bis 14 Uhr	Sämtliche Unterlagen sind anonym, mit einem Projektkennwort (keine Nummern) und dem Vermerk 'Projektwettbewerb Schulhaus Bullinger' versehen direkt im Pavillon Werd, Morgartenstrasse 40, 8004 Zürich (Zufahrt über Tiefgarage Werdgässchen) abzugeben. Oder per A-Post beschriftet mit 'Projektwettbewerb Schulhaus Bullinger' Adressangaben folgen
Abgabe Modell	Montag, 27.04.2026 10 bis 14 Uhr	Die Modelle sind anonym mit dem Projektkennwort und dem Vermerk 'Projektwettbewerb Schulhaus Bullinger' direkt im Pavillon Werd, Morgartenstrasse 40, 8004 Zürich (Zufahrt über Tiefgarage Werdgässchen) abzugeben.

2.4 Unterlagen Wettbewerb

Ausgegebene Unterlagen

Wettbewerbsprogramm (PDF)
2D-Daten (DXF/DWG, Katasterplan mit 1 m-Höhenkurven)
3D-Daten mit Gelände und Gebäuden (DXF/DWG/IFC)
Grundrisse, Schnitte und Ansichten Bestand (DXF/DWG)
Luftaufnahme des Areals (JPG)
Modellunterlage 1:500
Datenblatt
Raumprogramm, Betriebskonzept
Denkmalpflegerisches Gutachten zur Abklärung der Schutzwürdigkeit
Gartendenkmalpflegerisches Gutachten
Baumgutachten
Machbarkeitsstudie von EM2N
Modellierungsrichtlinien zur Erstellung des 3D-Modells (PDF)
Musterbeispiel 3D-Modell mit Umgebung (IFC-Format)

Einzureichende Unterlagen

Plansatz 1-fach 4 x A0	Art der Darstellung: Das Blattformat A0 quer ist verbindlich. Situation und Grundrisse sind wenn möglich genordet darzustellen. Sämtliche Bestandteile des Projekts sind mit einem Projektkennwort (keine Nummern) zu bezeichnen. Die Pläne dürfen keine Hochglanzoberflächen aufweisen und sollen für die Abgabe weder gerollt noch auf festes Material aufgezogen werden.
Situationsplan 1:500	Mit den projektierten Bauten (Dachaufsicht und dem übergeordneten Konzept zu Quartiervernetzung, Freiräumen und Erschliessung, inkl. Höhenkoten)
Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200	Im Erdgeschoss sind die Höhenkoten anzugeben und die gesamte Umgebung darzustellen. Die unterbaute Fläche ist im Umgebungsplan einzuzeichnen. Alle Räume sind mit den im Raumprogramm angegebenen Bezeichnungen und mit den projektierten Raumflächen zu beschriften. In den Schnitten und Fassaden sind das gewachsene sowie das projektierte Terrain einzutragen.
Fassadenschnitte 1:50	Jeweils ein Schnitt durch den Erweiterungsbau mit Aufstockung. Vom Untergeschoss bis zum Dach, der über den konstruktiven Aufbau und die Materialisierung Auskunft gibt. Die Materialien sind schriftlich zu bezeichnen.
Erläuterungen und Schemen	Erläuterungsbericht auf dem Plan, nach Möglichkeit ergänzt mit schematischen Darstellungen u.a. zu Themen wie Denkmalpflegerischem Umgang mit Bestand, Wärme- und Kältekonzept, Brandschutzkonzept und Nachhaltigkeit (ökologische Ausgleichsflächen und Vielfalt, Bäume, PV-Flächen, sommerlicher Wärmeschutz, Lüftungskonzept etc.)
Formular Verfasserdaten	Formular Verfasserdaten auf Konkurado vollständig ausfüllen und Anmeldung abschliessen. Zur Wettbewerbsabgabe auf Konkurado unter «Formulare» die geforderten Disziplinen ausfüllen. Das von Konkurado generierte PDF («Eingabebestätigung Wettbewerbsabgabe») ausdrucken und zusammen mit einem Einzahlungsschein für die Auszahlung allfälliger Entschädigungen und Preisgelder in einen neutralen Briefumschlag geben, verschliessen und mit Ihrem Projekt-Kennwort versehen. Wichtiger Hinweis: Das generierte PDF darf nicht auf Konkurado hochgeladen werden!
3D-Modell (siehe Kapitel «2.6 3D-Modell»)	Das nach den Modellierungsrichtlinien erstellte 3D-Modell für die Ermittlung der Projektkennwerte ist im IFC-Format abzuspeichern und auf Konkurado hochzuladen.
PDF-Dateien	Die PDF-Dateien des kompletten Plansatzes A0 sind auf Konkurado hochzuladen.
Modell 1:500	Ausgegebene Modellunterlage verwenden. Das Modell ist kubisch und weiss zu halten.

2.5 Wichtige Hinweise

- Die Verantwortung für die termingerechte Einreichung der Bewerbungsunterlagen (Präqualifikation) sowie der Wettbewerbsunterlagen (im Falle einer erfolgreichen Präqualifikation) liegt bei den Teilnehmenden. Sie müssen sicherstellen, dass Ihre Arbeiten spätestens an den erwähnten Abgabeterminen bei den genannten Abgabestellen eintreffen.
- Zu spät eingetroffene, sowie nur physisch (auf Papier) oder per E-Mail eingereichte Unterlagen (Präqualifikation und Wettbewerb) sind formell nicht zugelassen und werden gestützt auf Art. 44 Abs. 1 lit. b IVöB ausgeschlossen.
- Die Bewerbungsunterlagen (Präqualifikation) auf Papier sind ein Tag nach Ablauf der digitalen Eingabefrist per A-Post an die unter dem Kapitel «2.3 Termine» genannte Projektleitung zuzustellen oder vor Ort abzugeben. Die Papierabgabe mit rechtsgültiger Unterschrift ist nach wie vor erforderlich, da die Beurteilung im Preisgericht weiterhin an Hand der Papierunterlagen erfolgt.
- Bitte die Modelle direkt vor Ort abgeben, da per Post versandte Modelle oft defekt eintreffen.
- Allfällige Plan- und Modellabgaben vor den genannten Abgabeterminen sind bei der ausschreibenden Stelle einzureichen:
Verwaltungszentrum Werd
Werdstrasse 75
8004 Zürich
(Loge im Erdgeschoss)
- Bei Fragen zur Abgabe steht Ihnen Rahel Steiger, Assistentin Amt für Hochbauten, zur Verfügung: ahb-pet-bereichsassistentenz@zuerich.ch
- Jedes Team darf nur ein Projekt einreichen, Varianten sind nicht zulässig. Die Wettbewerbsteilnehmenden müssen um die Wahrung der Anonymität besorgt sein.

Verstösse gegen das Anonymitätsgebot führen zum Ausschluss vom Verfahren.

2.6 3D-Modell

Die Ermittlung der Projektkennwerte wie z.B. die Flächenermittlung nach SIA 416, der Wirtschaftlichkeitsnachweis sowie die Nachhaltigkeitsberechnung erfolgen auf der Basis eines einfachen, von den Teilnehmenden einzureichenden 3D-Modells im IFC-Format. Es umfasst nur den Erweiterungsbau (Bullingerstrasse 46) und die bearbeiteten Aussenflächen im Bearbeitungssperimeter. Das 3D-Modell dient lediglich der Mengenermittlung und dem Flächennachweis, nicht aber der visuellen Anschauung im Preisgericht.

Das Modell ist nach den Modellierungsrichtlinien aufzubauen, siehe Kapitel «2.4 Ausgegebene Unterlagen»: das 3D-Modell mit möglichst geringem Detaillierungsgrad soll aus Böden, Wänden, Decken, Öffnungen sowie dem Raummodell mit Bezeichnungen gemäss Raumprogramm bestehen. Das 3D Modell muss in Höhe und Lage in das ausgegebene Umgebungsmodell eingebettet und zusammen mit den beiden Einfügepunkten (Pyramiden im ausgegebenen Umgebungsmodell) abgegeben werden. Über- und unterirdische Bauteile werden somit automatisch erkannt. Zudem werden Flächen, Volumen und Nutzungsarten nach SIA 416 (NF, HNF, VF usw.) und somit die Kennwerte des WW-Beitrags verbindlich aus den Modellen ausgelesen. Die Zusammenstellung der Kennwerte und Abgabe einer Excel Liste entfällt.

Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, das 3D-Modell auf Auswertbarkeit hin in einem online-Tool selbst zu prüfen. Es wird empfohlen, dieses online-Angebot zu nutzen.

Der Zugang zum Online-Check erfolgt anonymisiert, über die Plattform Konkurado. Bei Fragen oder Problemen mit der Modellierung steht eine externe Begleitung 3D-Modell zur Verfügung. Die entsprechenden Kontaktangaben folgen bei Wettbewerbsausgabe.

2.7 Veröffentlichung

Die Beiträge des Verfahrens werden nach der Beurteilung unter Namensnennung aller Verfasserinnen während 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Der Bericht des Preisgerichts wird den Teilnehmenden sowie der Presse nach Erscheinen zugestellt und zum Download unter Abgeschlossene Wettbewerbe publiziert:

[Architekturwettbewerbe Stadt Zürich](#)

2.8 Weiterbearbeitung

Der Entscheid über die Auftragserteilung zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe liegt bei der Auftraggeberin. Vorbehältlich der Kreditgenehmigung beabsichtigt die Auftraggeberin, die weitere Projektbearbeitung freihändig gemäss Art. 21 Abs. 2 lit. i IVÖB entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts an das Siegerteam zu vergeben.

Das Siegerteam wird mit all seinen Fachplanenden als Generalplanungsteam für die Erweiterung, den Umbau und die Instandsetzung des Bestandes beauftragt. Das Team muss in der Lage sein, neben den Planungsleistungen «Architektur», «Landschaftsarchitektur» und «Bauingenieurwesen», sämtliche zu erwartenden Planungsleistungen termingerecht abzudecken, insbesondere: Gesamtleitung, Baumanagement, Gebäudetechnik (HLKKSE + GA), Bauphysik/Akustik/Nachhaltigkeitsplanung, Brandschutzplanung, Fas-

sadenplanung, Sicherheitsplanung und Lichtplanung.

Die Auftraggeberin behält sich vor, in begründeten Fällen und in Absprache mit dem siegreichen Team Einfluss auf die Zusammensetzung des Planungsteams zu nehmen. Ausgenommen hiervon sind allfällig beigezogene Fachplanungsteams, die einen wesentlichen, vom Preisgericht entsprechend gewürdigten Beitrag an den Verfahrenserfolg geleistet haben.

Falls allfällig beigezogene Fachplaner einen wesentlichen Teil am Verfahrenserfolg haben, werden diese vom Preisgericht im Bericht entsprechend gewürdigt und unter den Voraussetzungen «gute Referenzen» und «konkurrenzfähiges Angebot» beauftragt. Andernfalls wird die Leistung auf SIMAP ausgeschrieben. Die Architektin/der Architekt des siegreichen Teams wird zum Entscheid der Planerwahl eingeladen.

Es ist vorgesehen, unmittelbar nach Abschluss des Verfahrens mit den Projektierungsarbeiten zu beginnen.

Eine Fertigstellung der Erweiterung ist für Mitte 2033 geplant. Die weitere Projektbearbeitung durch das siegreiche Team richtet sich nach der jeweils gültigen Praxis der Stadt Zürich.

Die Bauherrschaft behält sich vor, die Projektierung datengestützt gemäss der Methode Building Information Modeling (BIM) nach ISO EN 19650 Kapitel 1–6 und 10–12 zu beauftragen. Hierfür werden vor Vertragserstellung die Ziele definiert. Die Datenlieferobjekte für Grundleistungen sind im Dokument «Anwendung der Methode BIM im Hochbau bei Generalplanermantaten» der Stadt Zürich, basierend auf dem gleichnamigen KBOB-Dokument, definiert.

Die Stadt Zürich bevorzugt die Arbeit in offen dokumentierten Datenstrukturen und fordert Resultate in offenen, austauschbaren Formaten. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten auf Projektplattformen mit offen dokumentierten Schnittstellen soll mit möglichst wenig Medienbrüchen und einem stets eindeutigen Stand der koordinierten und strukturierten Projektdaten erfolgen.

Mit der Teilnahme erklären sich die Projektverfassenden bereit, die Planung in diesem Sinne und im Rahmen der Grundleistungen nach den SIA-Ordnungen für Leistungen und Honorare auszuführen. Der Einsatz der Methode BIM wird nicht zusätzlich honoriert. Spezielle BIM-Leistungen werden nach Zeitaufwand oder pauschal separat vergütet.

Honorarkonditionen

Aktuell gelten folgende Honorarkonditionen für Architektur, Bauingenieurwesen, Landschaftsarchitektur und Gebäudetechnik (die Phasen werden einzeln freigegeben):

- Grundleistungen gemäss SIA Ordnung 102, 103, 105 und 108/Ausgabe 2014 und den allgemeinen Bedingungen des Amtes für Hochbauten.
- Besonders zu vereinbarende Leistungen werden nach effektivem Zeitaufwand gemäss Stadtratsbeschluss Januar 2018 verrechnet (Honorierung von Planungsleistungen).
- Die aufwandbestimmenden Baukosten gelten über das gesamte Projekt.
- Für die Honorarberechnung der Baukosten gilt die untenstehende Tabelle.

Das Honorar für die Übernahme der Generalplanungsfunktion beträgt 3 % vom Honorar des Gesamtauftrags. Der Zuschlag wird beim Honorar nach Baukosten im Anpassungsfaktor berücksichtigt.

Weitere Honorarbedingungen gemäss Merkblatt zu Planungsaufträgen AHB (Januar 2025) sowie Informationen und Anwendung der BIM Methode:

[Honorarwesen und Vertragsmanagement Vorgaben digitales Bauen](#)

Allfällige Reisekosten und Spesen werden nicht zusätzlich vergütet.

Faktoren	Architektur	L-Arch.	Bauing.	HLKSE+GA+FK
Schwierigkeitsgrad n	1.10	1.10	0.90	0.80
Anpassungsfaktor r	1.07*	1.12*	1.07*	1.03*/**
Teamfaktor i	1.00	1.00	1.00	1.00
Faktor für Umbau und Denkmalpflege u	1.12	-	-	1.05
Faktor für Sonderleistungen s	1.00	1.00	1.00	1.00
Teilleistungen %, q	100	100	100	100
Stundenansatz CHF, h	139.90***	139.90***	139.90***	139.90***
Koeffizient Z1	0.062	0.062	0.075	0.066
Koeffizient Z2	10.58	10.58	7.23	11.28

* inklusive Zuschlag Generalplanungsfunktion 3%

** Faktor für räumliche Fachkoordination k = 0.15

***Der Stundenansatz wird der Lohntsteuerung gemäss Norm SIA 126 angepasst

Genehmigung

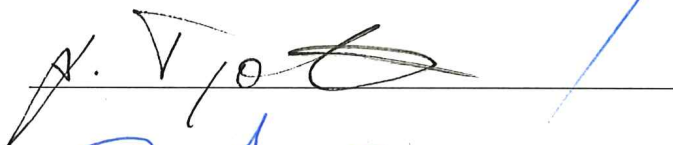
Dieses Wettbewerbsprogramm wurde vom Preisgericht genehmigt. Die SIA-Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das vorliegende Wettbewerbsprogramm geprüft. Es ist konform zur Ordnung SIA 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009).

Zürich, 29.08.2025, das Preisgericht:

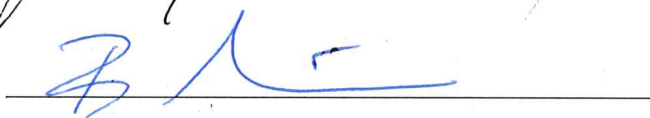
Christian Albrecht, Sachpreisrichter



Andrea Traugott, Sachpreisrichterin



Benjamin Leimgruber, Sachpreisrichter



Nadine Allematt, Sachpreisrichterin



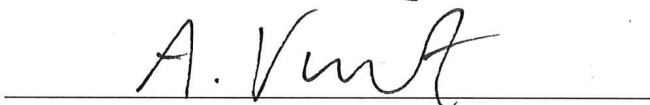
Franco Taiana, Sachpreisrichter



Stefan Bernoulli (Vorsitz), Fachpreisrichterin



Aline Vuilliomonet, Fachpreisrichterin



Annette Spiro, Fachpreisrichterin



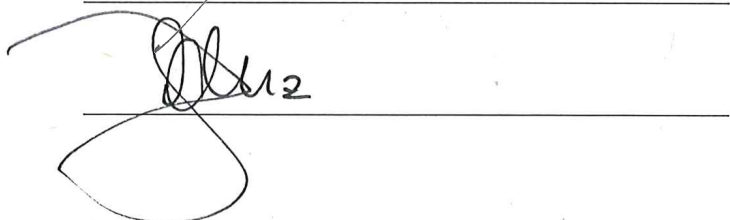
Michael Künzle, Fachpreisrichter



Jacqueline Pauli, Fachpreisrichterin



Daniel Ganz, Fachpreisrichter



Stadt Zürich
Amt für Hochbauten
Projektentwicklung
Walchestrasse 31/33
Postfach, 8021 Zürich

T +41 44 412 11 11
stadt-zuerich.ch/wettbewerbe
[Instagram @zuerichbaut](https://www.instagram.com/zuerichbaut)